



JAHRESBERICHT

der gemeinsamen
Beratungsstelle der
Ortsverbände Rodgau e.V.
und Rödermark e.V.

2025

Bericht

Vorwort

Die Familienberatungsstelle gibt es bald 35 Jahre mit ihren Anlaufstellen in Rodgau Weiskirchen und Rödermark in der Halle Urberach. Im Jahr 1991 haben die ehrenamtlichen Vorstände beider DKSB-Ortsverbände erkannt, dass ein großer Bedarf besteht für eine Familienberatungsstelle und eine Konzeption dafür entwickelt. Es war vorher sehr aufwendig für Familien aus beiden Kommunen, sich ggf. Rat und Hilfe zu suchen, verbunden mit weiten Wegen. Die Kommunen und der Kreis hatten sich anfangs darauf geeinigt die Kosten untereinander aufzuteilen. Zwei Fachkräfte arbeiten derzeit auf Halbtagsstellen und bilden mit der Verwaltungskraft ein kleines Team. Sie werden auch durch Supervision unterstützt und können sich entsprechend fortbilden. Seit einigen Jahren werden die ehrenamtlich tätigen Vorstandsvertreter stundenweise durch eine Geschäftsführerin in vielen organisatorischen Belangen unterstützt.

Das Jahr 2025 hat die Verantwortlichen in der ehren- und hauptamtlichen Geschäftsführung vor große Herausforderungen gestellt. Leider ist es nicht gelungen, eine dauerhafte Finanzierung für die dritte halbe Stelle, die der Familienberatung im Jahr 2024 so viel positive Erweiterung beschert hatte, zu sichern. Entsprechend mussten vor allem Präventionsangebote wieder deutlich heruntergefahren werden, um wenigstens die weiter hohe Zahl von Beratungsanfragen bedienen zu können. Der besondere niederschwellige Ansatz mit regelmäßiger Präsenz in Kindertageseinrichtungen und Kooperation mit Schulsozialarbeitern erleichtert Ratsuchenden den Zugang.

Leider musste der DKSB die sozialpädagogische Gruppenarbeit an einer Rodgauer Grundschule, das INSEL-Projekt Ende 2024 einstellen, weil die personellen und räumlichen Gegebenheiten nicht mehr gepasst haben. Die geplante konzeptionelle Neuausrichtung seitens des Kreis Offenbach hat noch nicht stattgefunden.

Wenn Väter und/oder Mütter Unterstützung bei den Herausforderungen des Erziehungsalltags suchen, hat das Vorrang, die Wartezeiten auf ein Erstgespräch sollten nicht zu lang sein. Dazu kommen verschiedene Präventionsangebote und Vorträge zu aktuellen Themen. Die Nachfrage danach ist meist größer als unsere personellen Kapazitäten es erlauben.

Die Beratungs-Statistik wird 2025 wieder angeführt mit Nachfragen zu Trennung und Scheidung, wo es darum geht, dass die Kinder weiter einen guten Kontakt zu beiden Elternteilen behalten, auch wenn ein Paar sich trennt. Hier finden zunehmend Eltern von sich aus den Weg, um einvernehmlich Lösungen zu finden, aber auch hoch strittige Fälle sind dabei, die dann oft einen längeren Begleitungsprozess benötigen. Verhaltensauffälligkeiten sind ein weiteres Thema. Dazu kommt verstärkt „Grenzen setzen“ und „emotionale Regulierung“. Große Nachfrage gibt es auch zum Thema Medienkonsum.

Die Kolleginnen stehen zur Verfügung für eine Vor-Einschätzung bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung nach §8a SGB VIII, d.h. sie bieten eine fallbezogene Beratung an, sodass Fachkräfte und andere Personen, die sich um Kinder sorgen, eine Entscheidung treffen können, ob eine insoweit erfahrene Fachkraft-Beratung (IseF-Beratung) nötig ist.

Um für alle Ratsuchenden möglichst niederschwellig erreichbar zu sein, bieten die Kolleginnen in regelmäßigen Abständen an Kindertagesstätten und an Schulen in Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeit Sprechstunden an, ein sehr bewährtes Modell.

Herausfordernd ist für die Verantwortlichen der Fachkräftemangel und die gestiegenen (Personal-) Kosten, die ein auskömmliches Wirtschaften mit den vorhandenen Mitteln beinahe unmöglich machen.
Sybille Stallmann-Beseler

1 Inhalt

1. Die Beratungsstelle	4
1.1. Beratungsteam.....	5
1.2. Thema aus der Beratungsarbeit – systemische Visualisierungsmethoden	6
1.3. Beratungsangebot.....	8
1.4. Sprechstunden in den Kindertagesstätten	8
1.5. Sprechstunden in Schulen	9
1.6. Informationen zu Weiterbildungen in der Beratungsstelle	10
1.7. Fachvorträge der Mitarbeiterinnen	10
1.8. Arbeitskreise – Fortbildung – Vernetzung	11
1.9. Statistik	11
2. „Finger weg!“- Projekt.....	16
3. Dank an die Kooperationspartner.....	18
4. Presse.....	18

1. Die Beratungsstelle

Die gemeinsame Beratungsstelle der Ortsverbände bietet qualifizierte, kostenfreie und vertrauliche Beratung für Kinder, Jugendliche, Eltern und Familien an – in zwei Standorten:

Beratungsstandort Rödermark	Beratungsstandort Rodgau
Adresse: Am Schellbusch 1 (Halle Urberach) 63322 Rödermark Kontakt: Telefon: (06074) 68966 E-Mail: beratung@dksb-roedermark.de Web: www.kinderschutzbund-rodgau-roedermark.de Telefonische Anmeldung und Sekretariat: Montag – Donnerstag: 08:30 – 12:00 Uhr	Adresse: Schillerstraße 27b 63110 Rodgau-Weiskirchen Kontakt: Telefon: (06106) 62186 E-Mail: info@dksb-rodgau.de Web: www.kinderschutzbund-rodgau-roedermark.de Telefonische Anmeldung und Sekretariat: Mittwoch und Freitag: 09:00 – 11:00 Uhr

Grundlagen unserer Beratungsarbeit

Die Beratungsstelle orientiert sich in ihrer Arbeit an folgenden zentralen Prinzipien:

- Hilfe zur Selbsthilfe
- Verstehen statt Verurteilen
- Freiwilligkeit statt Kontrolle

Unsere fachliche Ausrichtung basiert auf den Methoden und Haltungen der systemischen Therapie und Familienberatung sowie der klientenzentrierten Beratung und Gesprächspsychotherapie.

Die Beratungen erfolgen vertraulich, anonym und kostenfrei.

1.1. Beratungsteam



Geschäftsführung
Susan von Reth



Verwaltung
Lydia Merz



Beraterin
Susanne Jacobi-Lohr
Dipl. Pädagogin
Erziehungs- und Familienberaterin bke
Paarberaterin bke
Systemische Beraterin (SG)
Insoweit erfahrene Fachkraft § 8a u. § 8b SGB VIII



Beraterin
Martina Hubert
staatl. anerk. Heilpädagogin
Kinder- u. Jugendtherapeutin (erew)
Psychologische Beraterin (HPG)
Insoweit erfahrene Fachkraft § 8a und
§ 8b SGB VIII

1.2. Thema aus der Beratungsarbeit – systemische Visualisierungsmethoden

Visualisierungstechniken in der Beratungsarbeit

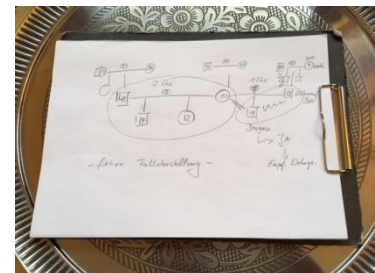
So bunt wie die Beratungsanliegen sind, so vielschichtig sind auch die Methoden, um Familiensysteme und Dynamiken darzustellen und/oder auch Biografisches zu erfassen. Diese Methoden ermöglichen schnelles Erfassen der Situationen unserer Klienten und sind wichtige Hilfsmittel in unserer Beratungsarbeit.

Zu den wichtigsten Techniken gehören:

- die Genogramm-Arbeit
- das Lebensflussmodell
- die dreidimensionale Darstellungsform mit dem Familienbrett und in Erweiterung mit den KOF-Figuren (kinderorientierte Familientherapie)
- Aufstellungsarbeit

1.2.1. Geogramm-Arbeit...

ist eine Stammbaumdarstellungsform um verwandtschaftliche Zusammenhänge, Familienbeziehungen und die medizinische Vorgeschichte einer Familie zu erfassen. Mit dem Genogramm können auch sich wiederholende Verhaltensmuster oder beziehungsbestimmende psychologische Belange erarbeitet werden. Die erfasste Situation unterstützt uns in der Beratungsarbeit und bei dem Verstehen des Problems.



1.2.2. Lebensflussmodell/Time-line

Mit dieser Visualisierungstechnik wird der eigene „Schatz“ an Erfahrungen erfasst und dargestellt. Ziel der Darstellung ist, dass die Beratenden mit ihren Ressourcen in Kontakt kommen. Dies unterstützt die Klienten eine hilfreiche Lösungshaltung einzunehmen. In der Lebensflussdarstellung können auch abwesende Personen repräsentiert werden.



Jeder Mensch hat im Laufe seines Lebens Probleme erfolgreich gelöst und Krisen überstanden. Im Lebensflussmodell werden Seile als Lebenslinie von der Vergangenheit in die Zukunft gelegt. Diese Methode gibt eine zeitliche Orientierung und begleitet wertschätzend weitere nächste Lösungsschritte. Ereignisse und Entscheidungen in der Zukunft können visualisiert, gefühlt und letztendlich getroffen werden.

1.2.3. Familienbrett - Erweiterung mit KOF-Figuren oder sonstigen Figuren -

Die Anwendung des Familienbrettes kann schon zu dem Bereich der Familienaufstellung oder Skulptur Arbeit gezählt werden.



Die Methode ist einfach, aber klärend und wirksam. Der Klient stellt alle Personen des Familiensystems in Beziehung zueinander. Abstand, Winkel und die Auswahl der gestellten Figuren geben nötige Informationen, um Fragen der Klienten zu beantworten. Das Familienbrett und die Figuren eignen sich in der Beratungsarbeit mit Einzelklienten, auch Kindern und Jugendlichen sowie Paaren und Familien. Die Methode Familienaufstellung ist hilfreich um aktuelle Konstellationen, Veränderungsmöglichkeiten zu erfassen. Zudem kann das Familienbrett dienlich sein, um unterschiedliche Sichtweisen der beteiligten Personen zu verdeutlichen. Mit dem Familienbrett können spielerisch Lösungen erprobt und Handlungen abgewägt werden.

1.2.4. Aufstellungsarbeit

Dieses systemische Verfahren eignet sich für Einzelpersonen, Paare und Gruppen bei Konflikten und Blockaden, um diese sichtbar und veränderbar zu machen. Dies ist für persönliche oder berufliche Themen gleichermaßen einsetzbar und legt oft komplizierte Beziehungsdynamiken offen.

Der Klient stellt Gegenstände wie Stühle, Figuren oder Kissen (als Stellvertreter), um Personen oder innere Anteile und deren Stellung zueinander und um die versteckten Dynamiken offen zu legen. Die verborgenen Gefühle und Konflikte sollen benannt und durch Veränderungen der Stellung zueinander eine neue Position erarbeitet werden, die sich passender und richtiger anfühlt.

Werden Personen als Stellvertreter eingesetzt, fühlen diese oft emotional und körperlich die gleichen Gefühle, die den Personen im tatsächlichen System entsprechen.



1.3. Beratungsangebot

Wir beraten Eltern, Kinder und Jugendliche und alle, die an der Erziehung, Entwicklung und Betreuung von Kindern beteiligt sind

- bei Fragen zu Erziehung und kindlicher Entwicklung
- Elternpaare in partnerschaftlichen Konflikten
- bei Trennung und Scheidung
- bei Konflikten zwischen Eltern und Kindern
- bei Kindesmissbrauch
- Kinder und Jugendliche in schwierigen Lebenssituationen
- bei Gewalt/sexualisierter Gewalt
- bei Kindesmisshandlung
- Menschen, die sich um ein Kind sorgen
- Menschen, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten

Ziel unserer Beratung ist, in einer von Wertschätzung und Respekt geprägten Atmosphäre, mit den Ratsuchenden gemeinsam Lösungen und Handlungsalternativen zu entwickeln.

1.4. Sprechstunden in den Kindertagesstätten

Unser Beratungsangebot soll den Eltern, pädagogischen Fachkräften und anderen Mitwirkenden niederschwellig und zeitnah zur Verfügung stehen. Fragen zur Erziehung, Probleme in der Familie – bei all diesen Anliegen kann in der vertrauten Kindereinrichtung vor Ort den Eltern umgehend eine Sprechstunde angeboten werden. Wir nutzen die räumliche Nähe zu den Fachkräften des Kindes, um gegebenenfalls gemeinsam mit Eltern und Erzieher/Innen sinnvolle Interventionen und Handlungsschritte zu entwickeln. Auf diese Weise wird eine positive Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern, Pädagogen und den Fachberaterinnen und eine zeitnahe Lösung der Problemlage geschaffen.

Monatliche Sprechzeiten in den Familienzentren, Mehrgenerationenhaus und Kindertagesstätten

- Familienzentrum Kindertagesstätte Alter Weg 10, „Burg Schlotterstein“, Rodgau
- Familienzentrum Kindertagesstätte 7, Robert-Koch-Straße, Rodgau
- Kindertagesstätte 4, Schillerstraße, Rodgau
- Familienzentrum Kindertagesstätte Alter Weg 63 F, Rodgau
- Kindertagesstätte 5, Römerstraße 15a, Rodgau
- Kindertagesstätte 15, Martin-Bihn-Str. 13, Rodgau
- Kindertagesstätte 9, „Alte Schule“ Turmstraße, Rodgau
- Kindertagesstätte „Villa Kunterbunt“, Liebigstraße, Rödermark
- Familienzentrum Liebigstraße, Rödermark
- Familienzentrum Kita an dem Rodau, Rödermark

Bedarfsbezogene Sprechzeiten

- Kindertagesstätte 2, Freiherr-vom-Stein-Straße, Rodgau
- Kindertagesstätte 6, Am Kreuzberg, Rodgau
- Kindertagesstätte 12, Binger Weg, Rodgau
- Krippenhaus „Herzenskinder“, Rödermark
- Kindertagesstätte 13, Breuberg Straße 11, Rodgau
- Kindertagesstätte Zwickauer Straße, Rödermark
- Kindertagesstätte Pestalozzistraße, Rödermark
- Kindertagesstätte „Im Taubhaus“, Rödermark
- Mehrgenerationenhaus „SchillerHaus“, Rödermark
- Kita: Kita St. Gallus, Rödermark
- Minikindergarten „Minikids“, Rödermark

1.5. Sprechstunden in Schulen

Für Schüler ist es oft schwierig eigenständig unsere Beratungsstellen aufzusuchen, deshalb ermöglichen die festen Sprechzeiten in den Schulen den Kindern und Jugendlichen einen leichteren Zugang zu unserem Beratungsangebot.

In den Sprechzeiten können die Kinder und Jugendlichen persönliche und belastende Themen wie

- Streit
- Trennung und Scheidung der Eltern
- Leistungs- und Versagensängste
- schwierige häusliche Situationen
- Probleme mit Klassenkameraden usw.

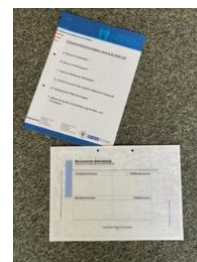
zeitnah und vor Ort besprechen. Gegebenenfalls können auch gemeinsame Gespräche mit den Lehrern und /oder den Schulsozialarbeitern geführt werden, um zielorientierte Lösungsschritte zu entwickeln. Die Sprechstunden können natürlich auch von den Eltern genutzt werden. Auch hier kann die vertraute Schule den Eltern Sicherheit geben und den Weg zur Beratung erleichtern. Vor Ort ist eine Kooperation zwischen Eltern, Schule und Beratung leichter zu ermöglichen.

Regelmäßige Sprechzeiten in den Schulen und Schulkindbetreuungseinrichtungen

- Heinrich-Böll-Schule, Rodgau
- Schule am Bürgerhaus, Rodgau
- GIP – Ganztagsbetreuung im Pakt gGmbH, der Trinkbornschule, Rödermark

1.6. Informationen zu Weiterbildungen in der Beratungsstelle

Im Jahr 2025 lag unser Schwerpunkt auf der beraterischen Versorgung der Ratsuchenden. Um lange Wartezeiten für unsere Klienten zu vermeiden, haben wir unsere präventiven Angebote zugunsten der Beratungskapazitäten reduziert. Im Rahmen dieser präventiven Maßnahmen wurde eine Halbtagsfortbildung zum Thema § 8a SGB „Kindeswohlgefährdung – Ablaufplanung für Kindertagesstätten und Schul-/Schulkindbetreuung“ angeboten. Diese Fortbildung fand am 2. Mai 2025 für das Betreuungsteam der Gartenstadt Schule in Rodgau statt.



1.7. Fachvorträge der Mitarbeiterinnen

Im Jahr 2025 boten unsere Mitarbeiterinnen eine Reihe von Fachvorträgen für Eltern, pädagogisches Fachpersonal und Interessierte an. Die Themen reichten von kindlicher Entwicklung, Regeln und Grenzen in der Erziehung über Trotzverhalten sowie Trennung und Scheidung. Ziel war es, praxisnahe Informationen zu vermitteln und Raum für Austausch und Diskussion zu bieten.

- **„Psychosexuelle Entwicklung im Kindesalter“ (12.06.2025, Kita Jona, Heusenstamm 28 Teilnehmende)**
Vortrag über Sauberkeitserziehung, Umgang mit „unanständigen“ Wörtern, Doktorspiele, Zärtlichkeit und Zuwendung sowie deren Bedeutung für eine gesunde sexuelle Entwicklung im Kindesalter. Anschließend Diskussionsrunde.
- **„Quengelmonster und Wüterich“ (geplant 11.02.2025, Schillerhaus, Rödermark)**
Thematisierte das Trotzverhalten von Vorschulkindern und gab Eltern Strategien für den Umgang mit Wut und Frustration. Aufgrund krankheitsbedingter Absagen konnte der Vortrag nicht stattfinden.
- **„Regeln und Grenzen in der Erziehung – Wieso? Weshalb? Warum?“ (27.02.2025, Familienzentrums Emmausgemeinde Rodgau-Jügesheim, ca. 15 Teilnehmende)**
Erläuterung der Bedeutung von Regeln, Grenzen und Konsequenzen für die kindliche Entwicklung sowie praxisnahe Tipps zur Umsetzung im Familienalltag.
- **„Kinder im Blick bei Trennung und Scheidung“ (11.09.2025, Familienzentrums Emmausgemeinde Rodgau)**
Vortrag zum Umgang mit Trennungssituationen bei Kindern anhand des Bilderbuches „Wir sind immer für Dich da – Wenn Papa und Mama sich trennen“. Richtete sich an Eltern, Großeltern und Fachkräfte.

1.8. Arbeitskreise – Fortbildung – Vernetzung

1.8.1. Arbeitskreise und Vernetzungen

- Arbeitskreis Soziales Rödermark, Rödermark
- Arbeitskreis Netzwerktreffen, Kreis Offenbach („Frühe Hilfen“)
- Fachgespräch mit den Schulsozialarbeiter/innen der Stadt Rodgau
- Hauptamtlichen Treffen, Bundesverband DKSB
Hessischer Verbandtag, DKSB Landesverband Hessen e.V.

1.8.2. Fortbildungen und Fachtagungen der Mitarbeiterinnen 2025

- 3tägige Fortbildung von der Bundeskonferenz für Erziehungsberatung e.V.
zum Thema „Queere Jugend“ Modetrend, jugendlicher Protest oder ernstes Thema?
in Fulda
- Frühe Hilfen Fachtag zum Thema „Zwischen Nähe und Netz – Frühe Hilfen im Umgang mit
Medien und Elternschaft“ im Kreishaus in Dietzenbach
- Zur Qualitätssicherung der Beratungsstelle nahmen die Mitarbeiterinnen regelmäßig
externe Supervisionen in Anspruch.

1.9. Statistik

Statistik über die Einzelfallarbeit	
Fälle insgesamt	238
davon aus Rödermark	65
aus Rodgau	154
aus umliegenden Wohnorten*	19
anonym	0
Neuanmeldungen in 2025	195
Beratungen aus 2024 fortgeführt	43
Beratungen in 2025 abgeschlossen	202
Fremdmelderberatung	3

Fachberatung für pädagogisches Personal	25
Beratungen bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung (§ 8a SGB)	9
Heilpädagogische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen	10
Diagnostik Kinder und Jugendliche	1
Telefon- und Mailberatung geleistet im Beratungsprozess	19
Ausschließlich Telefonberatung oder Mailberatung	2
Zum Erstgespräch/Beratungsgespräch nicht erschienen	49

*) durch Umzug des Vaters/Mutter: Kind weiter in Rödermark oder Rodgau wohnhaft

Häufigkeit der Beratungskontakte Erwachsene und Familien	
Einmalig	120
2 – 5 mal	93
6 – 10 mal	18
11 - 20 mal	7
Häufigkeit der Beratungskontakte Kinder und Jugendliche	
1 – 2 mal	15
3 – 5 mal	11
6 – 10 mal	0
11 – 20 mal	0

Familienstruktur (soweit bekannt)	
Vollständige Familien	122
Geschiedene	34
Stieffamilien	8
In Trennung lebend	47

Alleinerziehende	18
Pflegefamilien/Adoptiveltern	1
Nicht bekannt	8
In den Fällen von Trennung bzw. Scheidung lebten die Kinder	
- bei Mutter und Vater	20
- bei der Mutter	49
- beim Vater	4
In Pflegefamilien/Heim	0
Bei Verwandten	1
Deutsche Familien	164
Ausländische Familien	33
Binationale Familien	31
Nicht bekannt	10

Altersstruktur der Kinder				
Alter	Divers	Jungen	Mädchen	Gesamt
0 - 2 Jahre	0	25	24	39
3 - 4 Jahre	0	39	27	66
5 - 6 Jahre	0	27	21	48
7 - 8 Jahre	0	27	25	52
9 - 10 Jahre	0	14	16	30
11 - 14 Jahre	0	34	39	73
15 - 18 Jahre	0	10	18	28
älter	0	7	5	12
Gesamt	0	183	175	358

Zusammenarbeit und/ oder Vermittlung mit/an andere(n) Stellen:	
andere BZ's, Frauenhaus	1
Vorträge/ Fortbildungen	2
TherapeutInnen und FachärztInnen	12
Internet	39
Anwalt	3
Gericht	6
Schulen/Schulpsychologen/Schulsozialarbeiter	40
Kindergärten, Horte, Tagesstätten	63
Jugendamt/Sozialamt	13
Freunde und Bekannte, sonstige Betreuungspersonen	47
Fachkliniken, Kinder und Jugendpsychiatrie	0
Presse/Öffentlichkeit	2
Frühförderung	0
Nicht bekannt	9

Themen in Beratungsgesprächen (Mehrfachnennungen möglich)	
Fragen zur Entwicklung und Erziehung	72
Regel- und Grenzverletzungen	2
Ablösungskonflikte in der Pubertät	10
Erziehungsprobleme allgemein	17
Verhaltensauffälligkeiten der Kinder und Jugendlichen	72
Ängste	13
Depressive Verstimmungen	33
Oppositionelles Verhalten	15

Ess-Störungen	5
Sucht	2
Selbstverletzendes Verhalten	3
Trennung und Scheidung	100
Umgangsprobleme	74
Innerfamiliäre Krisen/Paarberatung	75
Beziehungsstörungen	0
Psychische Belastungen	8
Psychische Erkrankung der Eltern	9
Schulleistungsprobleme	2
Teilleistungs- und Wahrnehmungsstörungen	8
Schulverweigerung	8
Hochbegabung/Minderbegabung	3
Probleme im sozialen Umfeld	6
Schulmobbing	8
Störung im Sozialverhalten	4
Häusliche Gewalt	4
Verdacht auf sexuellen Missbrauch/Grenzüberschreitung	18
Vernachlässigung/Verwahrlosung	9

2. „Finger weg!“- Projekt



Bericht Finger weg! 2025 für Rodgau/Rödermark und den Westkreis Offenbach

Gewalt und sexualisierte Gewalt hat langfristige und meist traumatische Folgen für betroffene Jungen und Mädchen. Umgehende und kompetente Beratung und Unterstützung sind daher äußerst wichtig. Kinder und Jugendliche, die Gewalt erlebt haben bzw. solchen Übergriffen weiterhin ausgesetzt sind, benötigen kompetente, vertrauliche und leicht zugängliche Hilfe.

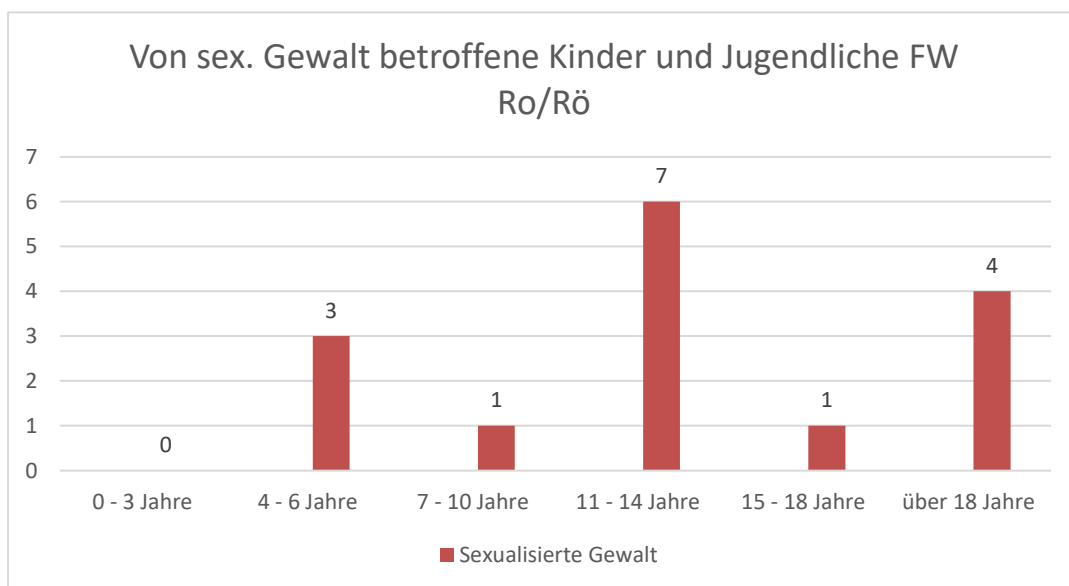
Rodgau/ Rödermark

In Rodgau/Rödermark ist die Beratungsstelle Finger weg! eng mit der Erziehungsberatungsstelle verknüpft. Hier werden für Finger weg! nur die Fälle von sexualisierter Gewalt gezählt. Dafür waren 2 Personen zuständig.

Dies waren im Jahr 2025 16 Kinder und Jugendliche in der Beratung.

Mit 1 Informations- und Fachveranstaltungen (auch Fortbildungen) wurden 24 Fachkräfte erreicht.

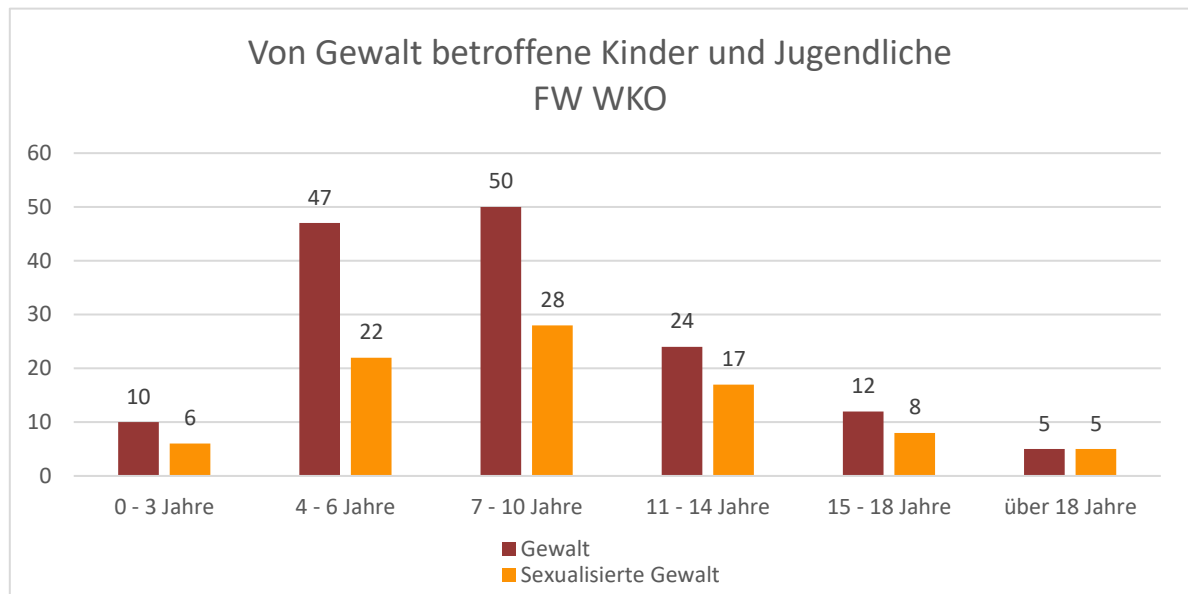
In 2 Fällen wurden die Beratungsstelle Rodgau/Rödermark zu Gefährdungseinschätzungen im Bereich § 8a hinzugezogen.



Westkreis

Auch im Westkreis Offenbach ist die Beratungsstelle Finger weg! eng mit der Erziehungsberatungsstelle verknüpft. Es arbeiten die gleichen 4 Personen als Berater*innen, so dass es schwierig ist, die Fälle von Finger weg! von der Gesamtzahl der Beratungen zu trennen. Es wurden alle Fälle gezählt, die 2025 im Bereich sexualisierte Gewalt und Gewalt angekommen sind, egal ob über den Zugangsweg von Finger weg! oder auch über den Kinderschutzbund allgemein. Wichtig ist, dass Klienten Hilfe finden.

Im Jahr 2025 haben wir 234 Kinder und Jugendliche mit unserer Beratungsarbeit erreicht, 148 davon waren von Gewalt und 86 von sexualisierter Gewalt betroffen.



In 30 Fall- und Fachberatungen zum Thema Gewalt und sex. Gewalt haben wir im Bereich Schule, Kita und Betreuungen Fachleute beraten. In 8 Fällen wurden Institutionen zu Handlungsleitlinien beraten. In 18 Fällen wurden wir zu Gefährdungseinschätzungen im Bereich § 8a hinzugezogen.

Mit 15 Informations- und Fachveranstaltungen (auch Fortbildungen) wurden 103 Fachkräfte und 114 Laien erreicht.

2025 konnten keine Angebote wie „Trau Dich“ oder „Mein Körper gehört mir“ durchgeführt werden. In 2026 sind aber wieder 3 dieser Angebote terminiert.

3. Dank an die Kooperationspartner

Der Kinderschutzbund ist zur Durchführung präventiver Angebote auf Spenden angewiesen. Es freut uns besonders, dass wir 2025 mehrere Spenden für diesen Arbeitsbereich erhalten haben. Nur mit Spenden können wir den Umfang unserer Aufgaben wie in der Vergangenheit wahrnehmen.

Herzlichen Dank an alle Einzelpersonen, Vereine, Gruppen und Firmen!

Dem Kreis Offenbach und den Städten Rödermark und Rodgau möchten wir ebenso für die finanzielle Unterstützung Dank aussprechen. Wir sehen hierdurch unsere Arbeit gewürdigt und anerkannt.

**Unterstützen Sie unser Angebot durch eine Spende.
Jede Spende hilft!**

Spendenkonto: Sparkasse Dieburg
IBAN: DE41 5085 2651 0145 0007 09
BIC: HELA DE F1 DIE

4. Presse

Offenbach Post vom 13.02.2025

